

# Was e Fraa

Text und Musik: Bernd Gries

Gitarre



Als ich der-einst vor lan-ger Zeit, ge -  
hei-ert hab moi E-he-weib, da lag die Welt im Son-nen-schein, es war des Pa-ra-dies da-heim.  
Doch mit de Jah-re man er-kennt, was je-der nur den "All-tag" nennt. Als  
Mann hat mer gar nicht's zu la-che, denn Frau-e ma-che oft-mals Sa-che. Du  
guckst dich ganz ver-dat-tert um, und fragst dich ü-ber-rascht "WA-RUM"? Die  
A-der schwillt, es schwitzt die Haut, der Puls, der rast und du stöhnst laut: Oh was e  
Fraa, oh was e Fraa, Oh was e Fraa, oh was e Fraa

2. Mal gut zu esse war mein Sinn, drum gehe mir zur Wättschaft hin,  
Ich teil mers eu, ess langsam nur, ich denk mir, das ist Esskultur.  
Ich freu mich uff de nächste Bisse, doch moi Idyll wird schnell zerrisse,  
Do kommt e Gawel in moin Teller, moi Fraa die is mal wieder schneller.
3. So ab und zu gibt's mal ein Fest, wo es sich zünftig feiern lässt  
Man lässt sich nieder, trink ein Wein und auch en Schnaps muss manchmal sein,  
Und wenn man sich zur späten Nacht, dann glücklich auf den Heimweg macht,  
da stellt man fest und ist betroffen, die Fraa, die fahrn soll, ist besoffen.
4. Am Donnerstag ist Stammtischzeit, du ziehst dich an, machst dich bereit.  
Du freust dich schon e Woche lang, uff dumm Gebabbel und Gesang.  
Doch wie du aus deinem Heim willst geh'n, da siehst du deine Fraa doo steh'n,  
mit nix als Fetze uff de Haut, wie sie dir tief in's Auge schaut.